LINEG

blau.

WINTER // 2023

– DAS MAGAZIN DER LINEG –

WASSER IST UNSER ELEMENT,

UNSERE FARBE IST BLAU, UNSER ANSPRUCH GRÜN UND UNSERE BELEGSCHAFT BUNT. EIN HEFT ÜBER UNSERE ARBEIT, AUFGABEN UND EINE KUNST OHNE ECKEN UND KANTEN.

DAMALS BEI DER LINEG …

Wenn der Kollege genauso korrekt gemessen hat, wie er gekleidet war, dann sollte dort nichts schiefgegangen sein. Das SW-Foto aus unserem Archiv ist auf den 16. Oktober 1956 datiert. Es wurde an der Köhrram Ley bei Neukirchen-Vluyn aufgenommen. Wer darauf zu sehen ist, wissen wir leider nicht. Doch gibt das Bild einen ausgesprochen schönen Einblick in die Arbeitswelt von früher. Mehr davon auf den Seiten 14 und 15 …

INHALT

03 Vorwort

04 **AUF DEM WEG IN RICHTUNG ZUKUNFT**
GENOSSENSCHAFTSVERSAMMLUNG 2023

05 Kolumne WÖRTLICHE REDE

06 **RENATURIERUNG FERTIG!**

07 **ALLES AUF ANFANG AM MOERSBACH**
Über die natürlichen Quellen der Moerse

08 Kolumne UNTER KOLLEG*INNEN
SONNEN NUTZEN, STROM SPAREN, KOSTEN SENKEN, KLIMA SCHONEN
Die LINEG treibt die Energiewende voran

09 BERUFSMESSEN // LINEG ON AIR // KINDER-UNI

10 **FLURFUNK, EINE ART DER KOMMUNIKATION**

11 **EIN LAUMANN-LOB FÜR DIE LINEG**
Kolumne RECHTSCHREIBUNG

12 **WASSER, FARBE, FORMEN UND RAUSCH**

13 Kolumne SPRACHROHR

14 **WIR WAREN, SIND UND BLEIBEN EIN UMWELT-UNTERNEHMEN**
20 Jahre EMAS

15 **MILLIMETERARBEIT ANNO DAZUMAL**
Höhenmessung über dem Rhein bei Duisburg 1951

16 **IN SUMME: GUT**
Kolumne UNTER KOLLEG*INNEN

17 **WIR SPENDEN, UM ZU HELFEN**
Kolumne UNTER KOLLEG*INNEN

18 **LINEG VOR 10, 20, 30 JAHREN**

19 **DAS WASSERWIRTSCHAFTSJAHR 2023**

Unser Titelmotiv: "Faith", übersetzt "Glaube", 170 x 125 cm, Öl und Harze auf Holz; Jürgen Jansen, Düsseldorf

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER,

so etwas hat es bei der LINEG seit mindestens 36 Jahren nicht mehr gegeben. Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle beläuft sich bisher auf 0. In einem Wort: Null. Mit Blick auf die Betriebsruhe zwischen den Jahren bin ich vorsichtig optimistisch, dass sich daran bis zum Jahresende nichts mehr ändern wird. Diese Nullnummer ist ein Erfolg, über den ich mich sehr freue.

Es gab in diesem Jahr noch viele weitere gute Nachrichten aus unserer Arbeitswelt zu berichten. Den naturnahen Ausbau des Moersbaches in vier Bereichen des Freizeit- und Schlossparkes in Moers haben wir abgeschlossen. Die Renaturierung wertet das Gewässer ökologisch auf, stärkt die Klimaresilienz, fördert die Biodiversität, verbessert den Hochwasserschutz und zeigt beispielhaft, wie die LINEG mit den Kommunen bei den Klimafolgenanapassungen zusammenarbeiten kann.
Mit der Inbetriebnahme zwei neuer Photovoltaikanlagen haben wir die Energiewende bei der LINEG weiter vorangetrieben. Auf den Dächern der Verwaltung in Kamp-Lintfort und einer Vorflutpumpanlage in Duisburg-Homberg gewinnen wir seitdem noch mehr klimafreundlich erzeugte Energie. Dadurch senken wir unsere Stromkosten und reduzieren unsere CO_2-Emmissionen, beides nachhaltig. Diesen Weg werden wir konsequent fortsetzen.
Auch deshalb bin ich alles andere als pessimistisch, wenn ich auf das neue Jahr blicke. Nein, es wird bestimmt nicht einfacher werden, weil viele Herausforderungen bleiben und neue hinzukommen werden. Doch die LINEG zeichnet sich seit 110 Jahren durch eine Kontinuität im Wandel aus. Wir haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen einbringen, um die Region weiterzuentwickeln. Dazu zählt unser „Bauplan Zukunft“, der das Ziel hat, ein regionales Wassermanagement am linken Niederrhein zu garantieren, das ökonomisch und ökologisch sinnvoll ist. Über unsere Ideen werden wir im Jahr 2024 berichten.

Ihr
Volker Kraska

AUF DEM WEG IN RICHTUNG ZUKUNFT

GROSSE EINSTIMMIGKEIT HERRSCHTE AUF DER GENOSSENSCHAFTSVERSAMMLUNG 2023 DER LINEG. ALLEN BESCHLÜSSEN, DIE AUF DER TAGESORDNUNG STANDEN, WURDE JEWEILS OHNE GEGENSTIMME ODER ENTHALTUNG ZUGESTIMMT. DABEI AM WICHTIGSTEN: DIE ANNAHME DES JAHRESABSCHLUSSES 2022, DIE ENTLASTUNG DES VORSTANDES UND DIE FESTSTELUNG DES WIRTSCHAFTSPLANS 2024.

Keine zwei Stunden, dann war die diesjährige Genossenschaftsversammlung schon wieder vorbei. Betont sachlich und angenehm unaufgeregt ging es in der Kulturhalle in Neukirchen-Vluyn zu. Zuletzt waren wir vor knapp 30 Jahren hier zu Gast, um eine Bilanz unserer Arbeit zu ziehen. „Wir haben ein schwieriges aber dennoch erfolgreiches Jahr hinter uns", resümierte LINEG-Vorstand Volker Kraska. Besonders hob er die Bedeutung des sogenannten Tagesgeschäftes hervor. „Wir machen unseren Job und erfüllen unsere Aufgaben", betonte er. Seit 110 Jahren gibt es die LINEG am linken Niederrhein, seitdem trägt sie ihren Teil zur Daseinsvorsorge in der Region bei. „Bei unserem Tag der offenen Tür in der Werkstatt im Mai haben wir viel Interesse, Anerkennung und Dank für unsere Arbeit erfahren", freute sich der LINEG-Vorstand.

Vorstand Volker Kraska stellte den "Bauplan Zukunft" der LINEG vor.

Den großen Zuspruch sieht er als „eine Bestätigung unserer guten Arbeit, die wir leisten". An die Belegschaft gewandt sagte er: „Ohne eine hochmotivierte und funktionierende Mannschaft ist so etwas nicht möglich. Alle sind wichtig, jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter kann zu unserem Erfolg beitragen." Umso entscheidender ist es für die LINEG, dem demografischen Wandel mit „gut ausgebildeten Personal" zu begegnen.

An der Rolle der LINEG in der Region soll sich auch in Zukunft nichts ändern. Der Wasserwirtschaftsverband wird sich weiterhin mit seinem Wissen und seinen Konzepten an den Klimafolgenanpassungen beteiligen. So wie beim naturnahen Ausbau des Moersbaches im Schloss- und Freizeitparkes in Moers in diesem Jahr. Die Arbeiten der LINEG dort sind abgeschlossen, freilich bleibt noch eine große Baustelle zurück, weil die Stadt den Park weiter großflächig umbaut.

Wegweisend für die LINEG war die Inbetriebnahme zweier Photovoltaikanlagen im Oktober und November dieses Jahres. Seitdem wird auf den Dächern der Verwaltung in Kamp-Lintfort und einer Vorflutpumpanlage in Duisburg-Homberg Energie erzeugt, ebenso lautlos wie klimafreundlich. „Damit sparen wir Kosten und verringern unseren CO_2-Fußabdruck, beides sofort und nachhaltig", unterstrich Volker Kraska.

Bei der Energiewende wird die LINEG verstärkt auf Photovoltaik setzen, machte der Vorstand klar, als er weitere PV-Projekte vorstellte. Auf Kläranlagen sollen Solarfaltdächer eingebaut werden, auf einer landwirtschaftlichen Fläche in Alpen wird eine Agri-PV-Anlage geplant. Vielversprechend sind auch die Potentialanalysen, die die LINEG zur Wärmegewinnung aus Ab- und Grundwasser erstellen ließ. „Bei der Umsetzung brauchen wir Partner", warb Volker Kraska für eine Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und Wissenschaft, Politik und Verwaltung, sowie mit weiteren Institutionen und Organisationen.

Zum Schluss der Genossenschaftsversammlung gab er einen Ausblick ins nächste Jahr. 2024 soll der „Bauplan Zukunft“ der LINEG ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden. Damit ist ein Konzept für ein regionales Wassermanagement zur Sicherung der Vorflut am linken Niederrhein gemeint.
„Wir sind der Wasserwirtschaftsverband der Region“ gab sich der LINEG-Vorstand selbstbewusst und versicherte den Delegierten:

„Wir handeln aus Überzeugung und aus Verantwortung für die Umwelt.“

27 Jahre begleitete Ministerialrätin Sabine Valenti die LINEG im Auftrag des Landesumweltministeriums. Sie wird im Januar 2024 in den Ruhestand gehen und wurde von Jürgen Eikhoff, Vorsitzender des Genossenschaftsrates, sowie dessen Stellvertreter, Josef Devers, mit Blumen und viel Applaus verabschiedet.

WÖRTLICHE REDE

DAS TREIBT MICH AN, DIE REGION MITZUGESTALTEN

» Wir sind der Wasserwirtschaftsverband am linken Niederrhein. Wir übernehmen Verantwortung für die Umwelt, wenn wir die Landschaft naturnah mitgestalten. Für mich ist diese Aufgabe ein Glücksfall, weil ich berufliche Ziele mit persönlichen Interessen vereinen kann.
Bei der LINEG zu arbeiten bedeutet mir mehr als mein Wissen, meine Kraft und meine Zeit gegen Geld einzutauschen. Meine Arbeit inspiriert, stärkt und begeistert mich. Ich kann an positiven Veränderungen mitwirken. Diesen Wandel kann ich begleiten, unterstützen und steuern, und damit die Region auch für meine Kinder lebens- und liebenswerter machen.
Besonders fasziniert mich das Zusammenspiel von Natur und Technik. Wenn wir beides miteinander verbinden, ergeben sich viele Möglichkeiten, um unser regionales Wassermanagement zukunftsfähig auszubauen. Die Herausforderungen sind groß, auch weil die Ansprüche und Interessen verschieden sind, denen wir gerecht werden müssen. Klimafolgenanpassung, naturnaher Gewässerausbau, Hochwasserschutz, erneuerbare Energie oder CO_2-Reduzierung sind nur wenige Schlagworte, die eine Bandbreite von Themen verdeutlichen, an denen wir arbeiten. Einfache Lösungen gibt es selten, oft sind sie komplex, umso wichtiger ist es, zusammenzuarbeiten. Bei der LINEG denken wir über Fachbereiche und Standorte hinaus, und auch in der Region gibt es viele Mitstreiter, mit denen wir gemeinsam Dinge anpacken. Gut so. «

GESA AMSTUTZ
GESCHÄFTSBEREICHSLEITERIN WASSERWIRTSCHAFT, BETRIEB UND TECHNIK
Auch in ihrer Freizeit ist sie naturnah unterwegs, am liebsten draußen.

KONTAKT: amstutz.g@lineg.de

MOERSBACH

ABSCHLUSS UNSERER RENATURIERUNG

ES WAR EIN SCHWERPUNKTTHEMA DES JAHRES, HINTER DAS WIR EIN GRÜNES HÄKCHEN SETZEN KÖNNEN. DIE RENATURIERUNG DES MOERSBACHES IM SCHLOSS- UND FREIZEITPARK IN MOERS HABEN WIR ABGESCHLOSSEN. FREILICH BLEIBT IM GRÜNEN WOHNZIMMER DER STADT NOCH EINE GROSSE BAUSTELLE BESTEHEN, WEIL DIE SPIELFLÄCHEN IM AUFTRAG VON POLITIK UND VERWALTUNG AUFWÄNDIG UMGESTALTET WERDEN.

Ein Rückblick auf unsere Arbeiten: Wir haben den Wasserlauf in vier Abschnitten naturnah ausgebaut. Zwischen der Aumühle und der Brücke zum japanischen Garten wurden die Ufer neu modelliert. Zwischen der früheren Van-Gogh-Brücke und dem Walldurchstich wurde eine zweite Gewässerrinne angelegt. Am Walldurchstich wurde eine Fischtreppe gebaut und darüber eine Brücke gesetzt. Nahe dem Minigolfplatz wurde ebenfalls eine Fischtreppe geschaffen.

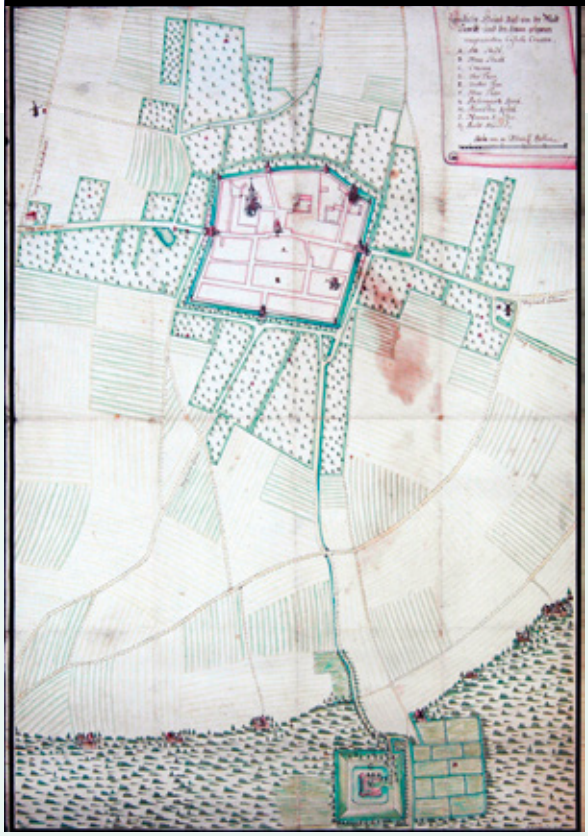
Alle Maßnahmen entsprechen den Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie und der Blauen Richtlinie des Landes NRW. Auch sind sie Teil des Konzeptes zur naturnahen Entwicklung des Moersbaches, das die LINEG bereits vor mehr als 20 Jahren aufgestellt hat; und seitdem Schritt für Schritt umsetzt, mit Hilfe von öffentlichen Fördergeldern. ❮

UNSERE ZIELE ...

am Moersbach: eine ökologische Verbesserung des Gewässers, die Förderung der Biodiversität, ein verbesserter Hochwasserschutz, die Stärkung der Klimaresilienz sowie die Aufwertung eines beliebten Naherholungsgebietes.

Im Stadtarchiv von Krefeld, dem kollektiven Gedächtnis dieses Ortes, lagern rund 1.200 Urkunden, fast 3.000 laufende Meter Akten, knapp 25.000 Bücher, mehr als 40.000 Fotos und noch viel mehr. Zum Beispiel eine Lithografie aus den 1820er Jahren. Auf der farbig gedruckten Landkarte ist ein kleiner Wasserlauf zu sehen, der Großes nach sich zog. „Das ist der Beginn der Moerse“, sagt Stefan Kronsbein und weiter: „Von ihr hat die Stadt Moers ihren Namen.“

Nun soll an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, dass es zur Herkunft des heutigen Stadtnamens noch andere Erklärungen gibt, aber bevor wir jetzt einen handfesten Historikerstreit vom Zaun brechen – bleiben wir bei der Moerse. Die Bezeichnungen des typisch niederrheinischen Niederungsgewässers wechselten im Laufe der Zeit, stellenweise ist das noch heute so, von Amts wegen soll ab dem 19. Jahrhundert der Begriff Moersbach verwendet worden sein.



Die Abbildungen zeigen das frühere Crefeld. Auf der Karte links ist rot eingefärbt der Stadtkern zu sehen, in dem wohl die Moerse floss. Auf der Karte in der Mitte ist die Wasserburg Cracau dargestellt, von Wasser aus der Moerse umgeben.

ALLES AUF ANFANG AM MOERSBACH

NEIN, DIE GESCHICHTE DES KNAPP 30 KILOMETER LANGEN MOERSBACHES MUSS NICHT KOMPLETT NEU GESCHRIEBEN WERDEN, WOHL NUR EIN BISSCHEN, AUF SEINEN ERSTEN METERN. DIE LINEG-BIOLOGIN DR. CARMEN GALLAS UND DER VERLEGER STEFAN KRONSBEIN SIND DEM KLEINEN FLUSS AUF DEN GRUND GEGANGEN – UND HABEN DABEI VERMUTLICH SEINE NATÜRLICHEN QUELLEN ENTDECKT.

„Der Bach beginnt in Krefeld-Traar“ heißt es in der Wikipedia. Diese Aussage ist auch in der Broschüre „Konzept zur naturnahen Entwicklung des Moersbaches“ der LINEG nachzulesen. Carmen Gallas und Stefan Kronsbein hingegen verweisen auf bisherige Deutungen der Quelle rund um die Burg Cracau, einer Wasserburg, die vom 14. und 17. Jahrhundert bestand, im heutigen Bismarckviertel, zwischen Cracauer und Uerdinger Straße, erbaut vom Grafen von Moers.

Doch auch diese Quellenangabe verwarfen die beiden, mit Blick auf jene Lithografie sowie auf eine siedlungsgeschichtliche Karte von Felix Rütten und Albert Steeger aus dem Jahr 1931. Darauf lokalisierten sie die natürlichen Ursprünge des heutigen Moersbaches im heutigen Stadtgebiet von Krefeld: einerseits in Bockum, Ecke Germania- und Kaiserstraße; andererseits mitten in der City, auf der Hochstraße. Man muss sich die Quellen wohl aus einem verzweigten Netz von Gräben und Kanälen vorstellen, die sich aus Grund- und Regenwasser speisten.

Früher lag dieses blaue Band weitgehend offen, aber vor rund 200 Jahren, als die Stadt im Zuge der Industrialisierung wuchs und immer mehr Flächen bebaut wurden, verschwanden viele Wasserläufe unter die Erde. Immerhin, auf alten Fotos aus dem 20. Jahrhundert sind übriggebliebene innerstädtische Weiher und Wasserläufe zu sehen, auf denen Menschen im Sommer mit Kähnen und im Winter mit Schlittschuhen auf den zugefrorenen Flächen fuhren. Es sind verschüttete Erinnerungen in Schwarzweiß, die heutzutage vor Ort nur noch schwer nachzuvollziehen sind. ❮

WAS ABER BEDEUTET DAS VERMUTETE ENDE DER BISHERIGEN ANFÄNGE DES MOERSBACHES FÜR DIE LINEG? Die neuesten Nachforschungen sollten mindestens eine Anregung sein, die hauseigenen Publikationen über den kleinen Fluss kritisch gegenzulesen und an einigen Stellen zu überarbeiten. So wird aus dem Ende wieder ein Anfang …

SO WURDE ICH VOM SKEPTIKER ZUM SOLARFAN

» Ich stand schon öfter mal vor größeren Herausforderungen in meinem Berufsleben, doch die aktuellen Probleme bei der Energiewende sind eine besonders große Hürde. Wir als LINEG müssen einige entscheidende Maßnahmen umsetzen, um unserer Verantwortung für die Umwelt gerecht zu werden. Daran möchte ich mitarbeiten, und dabei hilft mir, dass ich privat gerade auch mit der energetischen Sanierung meines Hauses beschäftigt bin.

Für mich begann der Weg in eine energieeffiziente und klimaneutrale Zukunft in den eigenen vier Wänden und führte mich gedanklich direkt zu den Baumaßnahmen, die ich jetzt bei der LINEG mitumsetzen darf. Fest steht: Die Wasserwirtschaft wird energieintensiv bleiben, weil viele Pump- und große Kläranlagen betrieben werden müssen. Mit steigenden Energiepreisen und dem fortschreitenden Klimawandel wird es immer wichtiger werden, alle Anlagen so kostengünstig und CO_2-arm wie möglich zu betreiben.

Diese Ziele möchte die LINEG erreichen, indem sie verstärkt auf Photovoltaik setzt. Ganz ehrlich, erst war ich skeptisch, jetzt bin ich überzeugt: Der Einbau von Solarmodulen auf Pump- und Kläranlagen ist nicht nur umweltfreundlich, sondern rechnet sich auch wirtschaftlich. Die Erfahrungen, die ich privat gesammelt habe, seitdem ich mich mit Photovoltaik beschäftigte, haben mich auch beruflich meine Meinung ändern lassen. Eine echte Win-win-Situation, finde ich. «

NIKLAS ECKHARDT
ELEKTROTECHNIKER
Mit seiner PV-Anlage zuhause wird er jährlich rund 640 kg Co_2 einsparen.

KONTAKT: eckhardt.n@lineg.de

SONNEN NUTZEN, STROM SPAREN, KOSTEN SENKEN, KLIMA SCHONEN

ZUR FEIER DES TAGES LIESS SICH SOGAR DIE SONNE BLICKEN, WENN AUCH NUR KURZ. ALS WIR ENDE NOVEMBER DIE PHOTOVOLTAIKANLAGE AUF DER VORFLUTPUMPANLAGE HAKENFELD IN DUISBURG-HOMBERG IN BETRIEB NAHMEN, SPIELTE DAS WETTER FÜR EINEN MOMENT MIT. SO KONNTEN DORT DIE ERSTEN KILOWATTSTUNDEN AN ENERGIE ERZEUGT WERDEN: LAUTLOS UND VOR ALLEM KLIMAFREUNDLICH.

Die LINEG treibt ihre angekündigte Energiewende weiter voran. Die PV-Anlage auf der PAV Hakenfeld soll nicht die letzte ihrer Art gewesen sein, die wir ans Netz hängen werden. Im Gegenteil, wir prüfen gerade an weiteren Standorten von Pumpanlagen in unserem Verbandsgebiet den Einbau von Solarmodulen; stets abhängig davon, ob sich so etwas wirtschaftlich rechnet.

Der Betrieb einer Photovoltaikanlage will gut geplant sein. Es gibt viele Faktoren, die Einfluss auf die Energieerzeugung haben: die Größe der Fläche, die Wahl des Standortes, die Art der Module, die Menge des Eigenverbrauches und noch viele mehr. Hinzu kommt der Blick auf die Energiekosten, die immer noch deutlich über dem Niveau vor Ausbruch des Krieges in der Ukraine im Februar 2022 liegen. Ein entscheidendes Argument für die Photovoltaik.

Unsere Ziele bleiben: Wir möchten noch weniger Fremdstrom beziehen und noch mehr Eigenstrom erzeugen, um unsere Betriebskosten weiter zu reduzieren und unseren CO_2-Fußbabdruck weiter zu minimieren. Als Wasserwirtschaftsverband, der sechs Kläranlagen und mehr als 250 Pumpanlagen verschiedenster Arten betreibt, bleiben wir auch zukünftig ein energieintensives Unternehmen. Umso wichtiger wird es für uns werden, mehr eigene Energie als bisher zu gewinnen.

In Duisburg-Homberg wurden 42 Solarmodule auf dem Dach unserer Pumpanlage Hakenfeld montiert. Unter idealen Bedingungen hat die PV-Anlage eine maximale Leistung von 17 Kilowatt-Peak, kurz kWp; umgerechnet entspricht das rund 15.000 Kilowattstunden im Jahr. Im Idealfall vermeiden wir mit dieser Form der klimafreundlichen Energiegewinnung jährlich bis zu 6,3 Tonnen CO_2.

Noch mehr Einsparpotenzial, sowohl finanziell als auch ökologisch, bietet die neue Photovoltaikanlage, die im Oktober dieses Jahres auf dem Dach unserer Verwaltung in Kamp-Lintfort in Betrieb ging. Die Jahresleistung der PV-Anlage beträgt bei einem optimalen Betrieb bis zu 90.000 Kilowattstunden, entsprechend hoch ist hier die Vermeidung von klimaschädlichen Treibhausgasen.

Weitere Photovoltaik-Projekte werden wir auf unseren Kläranlagen umsetzen. Der erste Standort, den wir aufrüsten werden, ist Xanten-Lüttingen. Hier setzen wir auf Solarfaltdächer, die über den Becken aufgebaut werden. Ein Über-Kopf-Prinzip verfolgen wir auch bei der Planung einer Agri-PV-Anlage über einer landwirtschaftlichen Fläche in Alpen. «

BERUFSMESSEN

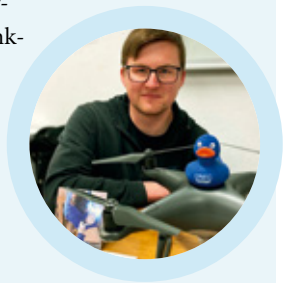
NEUE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN GESUCHT

DIE LINEG WIRBT HEUTE FÜR IHRE FACHKRÄFTE VON MORGEN. MIT UNSEREM INFO-STAND STEHEN WIR AUF DEN MESSEN AN DEN SCHULEN DER REGION. AUSKUNFT ÜBER UNSERE AUSBILDUNGEN GEBEN DIE, DIE WISSEN, WIE'S BEI UNS LÄUFT: UNSERE AZUBIS.

Ich halte mich bewusst im Hintergrund", erklärt Ulrike Stankovic. Sie managt unsere Aufritte auf den Azubi-Messen in der Region. Neben der Organisation, die sie erledigt, macht sie vor allem eines: Mut! Sie stärkt unseren Azubis den Rücken, wenn diese mit interessierten Schülerinnen und Schülern ins Gespräch über die Möglichkeiten einer Ausbildung bei der LINEG kommen.

Wir sind überzeugt davon: Unsere Azubis sind die besten Werbeträgerinnen und -träger unserer Ausbildungen. Sie lernen gerade selbst die Vielfalt und die Möglichkeiten ihrer Tätigkeiten kennen und können authentisch davon erzählen. Sie bewegen sich auf Augenhöhe mit unserer Zielgruppe, weil sie selbst noch irgendwie dazugehören.

Auf der Connect me an der Hochschule Rhein-Waal in Kamp-Lintfort, bei den Berufsmessen am Mercator-Berufskolleg und an der Anne-Frank-Gesamtschule in Moers sowie am Julius-Stursberg-Gymnasium in Neukirchen-Vluyn haben Lara Dahlmann, Leonard Gottlieb, Linus Neukirchen und Nico Paeßens für uns ein erfolgreiches Azubi-Marketing betrieben. <



LINEG ON AIR

VON BERUF: UMWELTSCHÜTZER/-IN

BLAUE STUNDE: KNAPP 60 MINUTEN LANG WAR DIE SENDUNG ÜBER DIE AUSBILDUNG BEI DER LINEG. DARIN STELLTE BÜRGERFUNKER LUKAS HOLLENBERG DIE KARRIEREWEGE AUF UNSEREN KLÄRANLAGEN UND IN DER WERKSTATT VOR.

Lisa Kahlau (Foto) und ihr Ausbilder Jörg Hoffmann berichteten über die Fachkraft für Abwassertechnik, Luca Birken (Foto) und sein Ausbilder Kai Erdtmann erzählten von den Wasserbauern. Welche Voraussetzungen Bewerber/-innen zu uns mitbringen müssen, ergänzten Ulrike Stankovic und Kai Köstermann aus der Personalabteilung. Ihr Tipp: „Macht ein Praktikum bei uns." Infos dazu gibt es bei Ines Mickels: mickels.i@lineg.de.
Und die komplette Sendung, die im Bürgerfunk bei Radio K.W. lief, gibt es bald auf unserer Azubi-Homepage zu hören: www.ausbildung-lineg.de <

KINDER-UNI // HSRW

WISSEN MACHT A WIE ABWASSER

DIE LINEG MACHTE SCHULE. IN DER REIHE KINDER-UNI AN DER HOCHSCHULE RHEIN-WAAL ERKLÄRTE UNSERE GESCHÄFTSBEREICHSLEITERIN GESA AMSTUTZ RUND 50 KINDERN WIE EINE KLÄRANLAGE FUNKTIONIERT.

In Wirklichkeit ist die Reinigung von Abwasser eine ziemlich komplexe Sache, aber die Mutter von zwei Knirpsen schaffte es, mit einfachsten Mitteln die Klärprozesse darzustellen. Sauber! <

EIN IMPULSBEITRAG

VON BRITTA NETT

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

FLURFUNK – DIE INFORMELLE ART DER KOMMUNIKATION

IN JEDEM UNTERNEHMEN GIBT ES IHN – DEN FLURFUNK. OFTMALS GEHT ES DABEI UM PERSÖNLICHE MEINUNGEN ODER NEUIGKEITEN, DIE DAS UNTERNEHMEN BETREFFEN ODER UM PERSONEN AUS DEM KOLLEGENKREIS.

WIE ENTSTEHT FLURFUNK?

Flurfunk entsteht meist aus dem Bedürfnis, Informationen aus erster Hand zu erfahren. Dabei kann es auch eine Rolle spielen, dass man sich von offizieller Seite nicht gut genug informiert glaubt und dadurch Ängste oder Unsicherheiten entstehen. In solchen Fällen wird versucht, über Beobachtungen und Interpretationen die gefühlte Informationslücke zu schließen und sich Bestätigung oder emotionale Unterstützung zu holen. Je wichtiger mir ein Thema ist, vielleicht auch, weil ich persönlich direkt oder indirekt betroffen bin, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass ich mich am Flurfunk beteilige. Oft entwickelt Flurfunk dann eine Art Eigendynamik – diese kann abhängig von der Situation, in der ich mich gerade befinde, verlaufen. Was passiert gerade in meinem Leben, in meinem Umfeld, in der Welt? Beeinflussen diese Dinge meine Stimmung eher positiv oder negativ?

WIE KANN SICH FLURFUNK AUSWIRKEN?

Der Flurfunk kann sich auf der einen Seite durchaus positiv auf mich und mein Teamerleben auswirken, denn Flurfunk verbindet. Ich kann Erfahrungen austauschen und davon profitieren, der Informationsfluss verbessert sich und das kann den Teamzusammenhalt stärken. Vielleicht lasse ich durch die Beteiligung am Flurfunk auch einfach mal Dampf ab und kann so schneller oder besser Stress und negative Gefühle abbauen, und das wirkt sich wiederum positiv auf meine Gesundheit aus. Auf der anderen Seite kann Flurfunk zu Gerüchten und Missverständnissen führen. Unter anderem auch, weil die Weitergabe der Information manchmal nicht nur geplant zwischen zwei Gesprächspartnern läuft, sondern auch ungeplant, weil andere zufällig anwesend sind oder in benachbarten Büros mithören können.

Und, je häufiger ich über etwas spreche, desto mehr Gewicht erhält es – in meiner eigenen Wahrnehmung, aber auch in der meiner Kolleg*innen. Je nach Thema kann dies wiederum eher positiv oder eher negativ sein.

WIE GEHE ICH VERANTWORTUNGSVOLL MIT FLURFUNK UM?

Gut ist, dem Flurfunk mit einer gewissen Sensibilität und Verantwortung gegenüberzutreten. Etwa indem ich prüfe, was wirklich dran ist an dem Gesagten und wie relevant es überhaupt ist. Wenn ich glaube, dass ich nur als Multiplikator für eine Info verwendet werde, dann kann ich meine eigenen Werte und Überzeugungen entgegenhalten. Und es hilft, wenn ich mir bewusstmache, dass viel häufiger über Dinge geredet wird, die nicht gut gelaufen sind und frustrieren, als über Positives. Also häufiger mal über schöne, leichte Erfahrungen oder Erfolge zu sprechen, hebt auch meine eigene Stimmung.

EIN LAUMANN-LOB FÜR DIE LINEG

WER KARL-JOSEF LAUMANN EIN WENIG KENNT, DER WEISS: DIESES ÖFFENTLICHE DANKESCHÖN KAM VON HERZEN. DER ARBEITS-, GESUNDHEITS- UND SOZIALMINISTER DES LANDES NRW SPRACH 200 UNTERNEHMEN SEINE ANERKENNUNG DAFÜR AUS, DASS SIE AM LANDESPROGRAMM „VEREINBARKEIT VON BERUF & PFLEGE" TEILNEHMEN. EINES DAVON SIND WIR, DIE LINEG.

Beruf und Familie – beides zu vereinbaren, kann im Arbeitsalltag schwierig sein. Besonders dann, wenn die Betreuung pflegebedürftiger Menschen privat geleistet wird; was in den meisten Fällen so ist. Umso hilfreicher ist es, wenn Unternehmen diese Herausforderung erkennen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Angebote machen, beides kombinieren zu können.

Die LINEG nimmt am Landesprogramm „Vereinbarkeit von Beruf & Pflege" teil. In diesem Rahmen werden individuelle Lösungen gefunden, um den Spagat zwischen Beruf und Pflege zu schaffen. Beide Seiten profitieren davon: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die genug Zeit finden, sich um ihre Lieben zu kümmern. Und der Arbeitgeber, der zufriedene Menschen beschäftigt.

Die LINEG ist seit dem Jahr 2010 als ein familienfreundliches Unternehmen zertifiziert. Unsere Auszeichnung wurde in diesem Jahr zum wiederholten Mal bestätigt. Die Urkunde nahmen unsere Gleichstellungsbeauftragten Claudia Kuczera und Claudia Nagels während einer Feierstunde in Berlin unter Schirmherrschaft von Bundesfamilienministerin Lisa Paus entgegen. Vorausgegangen war ein mehrmonatiges Prüfverfahren durch die berufundfamilie Servicestelle.

Bei uns gehören Beratungen und Hilfen durch den Familienservice BUK sowie den Dienstleister INSITE zum Angebot an die Belegschaft. Der Service ist für alle Mitarbeitenden und deren Angehörige sowie der mit im Haushalt lebenden Personen kostenfrei. Alle Leistungen werden vertraulich in Anspruch genommen, Beratungen können auf Wunsch auch anonym gegeben werden. Dabei können alle Themen angesprochen werden.

Ein wichtiger Teil des Familienservice BUK ist die Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen; egal ob diese durch Alter, Krankheit oder Unfall in diese Lebenssituation gekommen sind. „Einen Menschen zu pflegen ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die manchmal nicht einfach ist. Gleichzeitig im Job noch Leistung zu bringen, kann an die Grenzen der eigenen Belastbarkeit führen", erklärt Britta Nett, die sich bei der LINEG um die Betriebliche Gesundheitsförderung kümmert.

In solchen Fällen wird die Vereinbarkeit von Beruf und Familie auf eine Probe gestellt. „Sie bieten ihren Beschäftigten vorbildlich konkrete Beratung und Entlastung an", lobte NRW-Minister Karl-Josef Laumann bei seiner Einladung an die pflegesensiblen Arbeitgeber. Für die LINEG nahm unser Geschäftsbereichsleiter Personal, Clemens Müller, an dem Empfang in Düsseldorf teil. Auch er betont, wie wichtig die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ist. „Sie ist ein wichtiger Bestandteil unserer Personalpolitik, insbesondere in Zeiten des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels." ❮

WERTSCHÄTZUNG WERTSCHÄTZEN

» Wertschätzung: von unten nach oben, von oben nach unten, auf Augenhöhe … Für mich bedeutet es, ernstgemeinte Komplimente zu geben, sich Zeit zu nehmen für Themen von anderen, mitzudenken, sich zurück zu melden, die Interessen von anderen im Blick zu behalten, sich bedanken ... und noch viel mehr.

Einfach gesagt, wertschätzen bedeutet für mich, irgendwie auszudrücken, dass ich eine andere Person schätze – und das durch Worte und / oder Taten zeige. Die Abwesenheit von Tadel als Lob zu verstehen, reicht nicht mehr.

Ein bisschen Wertschätzung für alle Lesenden: Vielen Dank, dass ihr das Blau-Magazin lest, und dass Rückmeldungen zu einzelnen Texten gegeben werden. Ich arbeite gerne bei der LINEG, weil (zu mir) Kollegen und Kolleginnen grundsätzlich freundlich sind. Gern sage ich Danke für eine gute Zuarbeit oder angenehme Zusammenarbeit, sorge mich (meist danach), ob das zu viel war, ob Komplimente als zweckgerichtet oder anbiedernd empfunden werden.

Vielleicht ist das auch ein Grund, warum „die da oben" häufig länger auf Wertschätzung warten müssen als „die da unten"? Daher auch von hier aus: Danke an Vorstand und Führungskräfte, für die kontinuierliche Arbeit daran, für uns alle gute Arbeitsbedingungen und ein gutes Arbeitsklima zu schaffen. «

FRIEDERIKE DEUTZMANN
RECHT / REVISION
Schätzt die Tätigkeit bei der LINEG wert und wünscht ein neues Jahr voller Wertschätzungen.

KONTAKT: deutzmann.f@lineg.de

WASSER, FARBE, FORMEN UND RAUSCH

Dr. Sabine Kampmann, Kunsthistorikerin; Jürgen Jansen, Künstler; Volker Kraska, LINEG-Vorstand.

WAS FASZINIERT UNS MEHR: DIE KNALLIGEN FARBEN ODER DIE RÄTSELHAFTEN FORMEN? LETZTLICH MACHT WOHL BEIDES DEN BESONDEREN REIZ DER KUNST DES JÜRGEN JANSEN AUS. 40 SEINER BILDER STELLTE ER IN UNSERER VERWALTUNG IN KAMP-LINTFORT AUS. ES WAR EINE AUSSTELLUNG WIE EIN RAUSCH: DRAUSSEN DER NASSE HERBST UND GRAUE WINTER, DRINNEN SCHÖNSTE SCHÖPFUNGEN IN ROT, GELB, GRÜN ODER BLAU.

Jürgen Jansen malt anders. Er verzichtet auf die klassische Pinselführung an einer Leinwand, die auf einer Staffelei steht. Seine Bilder entstehen während eines Abenteuers im Atelier, bei dem er sich mit der Schwerkraft verbündet. Von oben herab lässt er Mixturen aus Harzen und Ölen auf großformatige Holzplatten fließen oder tropfen, die auf dem Boden liegen. Farben zerfließen oder sammeln sich, Formen verschwimmen oder schärfen sich. Schicht um Schicht, manchmal bis zu 30 an der Zahl, bilden sich Motive, die ohne Ecken und Kanten auskommen.

Es ist eine sehr eigenwillige Schaffenskunst, die sich der Künstler im Laufe seines Kunstschaffens angeeignet hat. 1960 wurde er in Rheydt geboren, heute lebt er in Düsseldorf. Zunächst studierte er Kunst und Biologie an der Folkwang Schule in Essen, danach an der Kunstakademie Karlsruhe bei Prof. Per Kirkeby und an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Jan Dibbets, dessen Meisterschüler er war. Seit Anfang der 1990er Jahre arbeitet er als freischaffender Künstler.

In seinen Motiven blüht ein Meer von Farben und Formen, die gedanklich in Pflanzen- und Wasserwelten führen. Seine Bilder wirken wie Wunder der Natur, doch sind sie bunteste Ausblühungen seines Handwerkes, das er mit einer letzten Lackschicht glanzvoll versiegelt. Auf den ersten Blick wirken seine Werke flüchtig und abstrakt, knallig und rätselhaft. Auf den zweiten Blick wirken sie überraschend konkret. Rahmenlose Flächen setzen der Fantasie keine Grenzen.

Neben Volker Kraska begrüßte auch Christoph Landscheidt, Bürgermeister von Kamp-Lintfort (Bild oben), unsere Gäste.

In einem Rausch aus Rot, Gelb, Grün oder Blau macht sich der Betrachter seine eigenes Bild. Kunst für alle, ein basisdemokratisches Sehvergnügen.

Die „LINEG zeigt Kunst“ seit dem Jahr 2007. Damals begannen wir mit unserer gleichnamigen Reihe, die bisher 19 Ausstellungen umfasste. Gezeigt haben wir Drucke und Grafiken, Objekte und Skulpturen, abstrakte und gegenständliche Malereien. Zu sehen waren Arbeiten von Christo, K.O. Götz, Günther Uecker, Markus Lüpertz und Heinz Mack, auch von Elvira Bach und Christoph Pöggeler. Leider wurde die Serie durch die Corona-Pandemie für knapp drei Jahre unterbrochen.

Mit den farbsatten und formschönen Schöpfungen von Jürgen Jansen haben wir unser Verwaltungsgebäude endlich wieder zum einem Ort der Künste machen können. Für die 20. Ausstellung haben wir uns bewusst für eine Kunst entschieden, die von einer Verbindung in die Naturwissenschaften lebt. „Water runs dry“, „Wasser versiegt“, betitelte der Künstler seine Werkschau. Eine Doppeldeutigkeit, die Bezug auf die Arbeit des Malers und auf die Arbeit der LINEG nimmt. Mitten im Klimawandel gewinnt die Wasserwirtschaft noch mehr an Bedeutung – und muss sich den Folgen anpassen.

So gesehen wirken die wunderbaren Werke des Jürgen Jansen nicht nur unwiderstehlich reizvoll, sondern regen auch zum Nachdenken an. ❮

SPRACHROHR

WIR SIND OFFEN FÜR DIE KUNST

» Seit 16 Jahren schon zeigt die LINEG Kunst. 20 Ausstellungen später sind wir längst davon überzeugt, mit der Reihe viel Gutes für unser Unternehmen zu bewirken. Unsere Ausstellungen wirken nach innen und nach außen – und sie wirken nach.

Nach innen wirkt die Kunst auf unsere Kolleginnen und Kollegen. Die Werke regen die Kreativität an, fördern die Kommunikation, bewegen zum Nachdenken – und machen Mut, den Blick auf Dinge einmal zu verändern.

Klar, Kunst ist Geschmackssache. Aber selbst wenn ein Werk nicht gefällt, warum auch immer, hat es etwas bewirkt: die Auseinandersetzung damit. Viel mehr kann Kunst kaum bewirken; aber gerade das ist schon viel.

Nach außen wirkt die Kunst vor allem auf Menschen, die mit der LINEG wenig bis gar nichts zu tun haben. Die Werke öffnen unsere Türen, ermöglichen ein Kennenlernen, lassen einen Austausch beginnen – der sich fortsetzen lässt.

Ja, ein bisschen färbt die ausgestellte Kunst auch auf die LINEG ab und spiegelt einen Teil unserer Unternehmenskultur wider. Deshalb wählen wir die Künstlerin oder den Künstler sowie deren Werke auch immer mit Bedacht aus.

Wer passt zu uns? Wen sollen wir im Jahr 2024 zeigen? Wir sind ein offenes Unternehmen. Unsere Farbe ist blau, unser Anspruch grün, unsere Belegschaft bunt. «

INGO PLASCHKE
KOMMUNIKATION
Freut sich auf Anfragen und über Bewerbungen für eine neue Ausstellung.

KONTAKT: plaschke.i@lineg.de

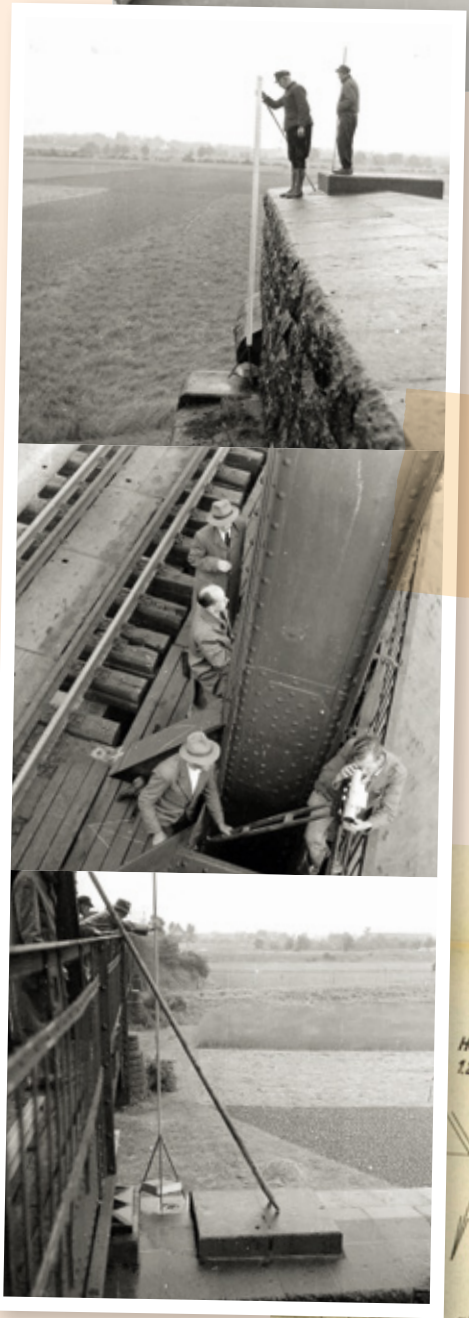
20 JAHRE EMAS

WIR WAREN, SIND UND BLEIBEN EIN UMWELT-UNTERNEHMEN

DIE LINEG LÄSST SICH SEIT 20 JAHREN FREIWILLIG IM RAHMEN DES UMWELT-MANAGEMENTSYSTEMS EMAS ÜBERPRÜFEN. MIT ERFOLG! AUCH 2023 WURDE UNS WIEDER DAS WELTWEIT GÜLTIGE ZERTIFIKAT AUSGESTELLT. ES IST AUSDRUCK UNSERES ZIELS, UNSERE UMWELTLEISTUNG KONTINUIERLICH ZU VERBESSERN.

Im November 2023 kontrollierten die beiden unabhängigen Umweltgutachter Dr. Anette Czediwoda und Carsten Jung unseren Betrieb. Mit dem Ergebnis: keine Beanstandungen. Damit dürfen wir weiterhin das EMAS-Siegel verwenden. Das Öko-Audit EMAS steht für das "Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung" (Eco-Management and Audit Scheme).
Zwei Tage lang waren die externen Überprüfer im Verbandsgebiet der LINEG unterwegs. Sie begutachteten die Kläranlage in Xanten-Lüttingen, die Abwasserpumpanlage Geisbruch in Kamp-Lintfort und schauten sich den naturnahen Ausbau des Moersbaches im Schloss- und Freizeitpark in Moers an. Auch mehrere Fachbereiche in der Verwaltung in Kamp-Lintfort wurden unter die Lupe genommen, ebenso wurden der Umweltmanagementvertreter Guido Schütz und die Umweltkoordinatorin Claudia Brandstäter kritisch befragt.

SCHON GEWUSST? Im Jahr 2003 war die LINEG der erste Wasserwirtschaftsverband in Nordrhein-Westfalen, der sich einer EMAS-Überprüfung unterzog. Die aktuell gültige Umwelterklärung der LINEG ist auf unserer Homepage nachzulesen: **www.lineg.de.**



MILLIMETERARBEIT ANNO DAZUMAL

110 JAHRE LINEG – UNSER RUNDES GEBURTSTAGSJAHR NEIGT SICH DEM ENDE ENTGEGEN. AUS DIESEM ANLASS GUCKEN WIR GERNE NOCH EINMAL ZURÜCK. IM JUNI 1951 GAB ES EINE HÖHENMESSUNG ÜBER DEM RHEIN BEI DUISBURG. AUS HEUTIGER SICHT MUTET DIE ARBEIT WIE EIN WAGHALSIGES ABENTEUER AN. ES WAREN EBEN GANZ ANDERE ZEITEN, DAMALS …

Ob unsere früheren Kollegen einen Sinn für die architektonische Schönheit der knapp 400 Meter langen, 2.600 Tonnen schweren und 8,5 Millionen Goldmark teuren Haus-Knipp-Brücke gehabt haben? Die Rhein-Überquerung zwischen Baerl und Beeckerwerth, zwischen den Jahren 1910 und 1912 erbaut, besticht noch heute durch ihre filigrane Gerüstkonstruktion. Auch deshalb ist das dreifach gebogene Stahlensemble noch immer ein beliebtes Fotomotiv.

Auf den schwarzweißen Fotos dient die Brücke jedoch nur als imposante Kulisse. Im Mittelpunkt der alten Aufnahmen stehen die damaligen Mitarbeiter aus unserer Vermessung. An dieser Stelle dürfen wir wohl, wie sonst üblich, auf die weibliche Form getrost verzichten. Es ist kaum anzunehmen, dass in der Adenauer-Ära eine Frau bei der LINEG mit einem hochwertigen Nivellierinstrument Zeiss A hantieren durfte; Gleichstellung gab es bloß auf dem Papier, im Grundgesetz.

Auf den Bildern jedenfalls ist keine Dame zu sehen. Dafür viele Herren, einige mit Hut, manche mit Hemd und Krawatte sowie im Mantel, anderen hingegen sehen ihrer Kleidung nach tatsächlich nach Arbeit aus. Schließlich waren die Männer nicht für einen Sonntagsausflug ans Rheinufer gekommen.

Ihr Auftrag: Für die Landesbehörde sollten sie eine Höhenmessung über den Rhein vornehmen; millimetergenau, versteht sich.

Dass der Messtrupp mit vollem Einsatz dabei war, ist den Abbildungen zu entnehmen. Auch mehr als 70 Jahre später dienen sie als eindrucksvoller Arbeitsnachweis. Mit Leitern wurde die Brücke erklettert, von einer Sicherung ist nichts zu sehen, und auch sonst fällt keine Person durch eine persönliche Schutzausrüstung auf. Daraus dürfen wir schließen, dass eine Fachkraft für Arbeitssicherheit mit Sicherheit nicht anwesend war; wenn es diese überhaupt schon gab.

Nichtsdestotrotz gehen wir davon aus, dass der Job unfallfrei und ordnungsgemäß erledigt wurde. Höhenmessungen, im Fachjargon Nivellement genannt, waren schon zu jener Zeit existenziell wichtig und für die LINEG routinierter Bestandteil des Tagesgeschäftes. Die erste amtliche Messung zwischen unterschiedlichen Punkten wurde am linken Niederrhein bereits im Mai / Juni 1909 vom Büro für Hauptnivellements und Wasserstandsbeobachtungen durchgeführt. Mit Gründung der LINEG im Jahr 1913 übernahmen wir für unser Verbandsgebiet diese Aufgabe und sind seitdem ein verlässlicher Partner der Landesbehörde.

ÜBRIGENS:

2025 werden wir wieder Organisator der turnusgemäßen Höhenmessung im LINEG-Gebiet sein. Dann werden die aktuellen Lage- und Höhendaten mittels einer digitalen Vermessungsausrüstung und Satellitenempfängern erfasst; immer noch millimetergenau, versteht sich. Aber die Haus-Knipp-Brücke muss dafür nicht mehr erklommen werden.

DARUM HABE ICH NOCH MIT 57 JAHREN STUDIERT

» Man ist nie zu alt … darum habe ich ziemlich spät ein Studium begonnen – und erfolgreich abgeschlossen. Und ja, ich habe Freunde und Hobbys. Aber ich brenne für Themen, die mich interessieren. Ob im Privaten oder im Beruflichen, ich möchte gerne Dinge verstehen, Zusammenhänge begreifen.

Irgendwann, irgendwie kam ich an den Punkt, an dem ich zu mir sagte: Ich möchte studieren. Aber wie, was und wo? Ich habe kein Abitur, bloß jahrzehntelange Berufserfahrung. Die Rahmenbedingungen müssen stimmen, das Studium muss sich neben der Vollzeitarbeit realisieren lassen. Ich habe dann den Studiengang „Angewandte Umweltwissenschaften" an der Universität Koblenz entdeckt.

Im Wintersemester 2019 startete ich, unter normalen Bedingungen. Im März 2020 kam dann Corona. Trotz des Lockdowns war es eine sehr spannende Zeit, dank Zoom habe ich viele neue interessante Menschen kennengelernt. Einige wissen um meine Liebe zu den Bergen, unsere „Lerngruppe" zum Thema Bergökosysteme besteht noch heute.

Es war eine stressige Zeit, die Endphase meines Studiums war enorm anstrengend, weil ich nebenbei ja noch Vollzeit gearbeitet habe. Aber: Im Februar dieses Jahres konnte ich mein Studium mit dem Master-Abschluss beenden. Ich habe mir bewiesen: Ich kann auch Master. **Man muss Dinge einfach tun, sonst hängt man seinen Träumen oder verpassten Chancen nach.** «

PETRA REINDERS

UMWELTTECHNIKERIN, M. SC.

Das Studium wurde von Dr. Fabian Itzel, dem Leiter des LINEG-Zentrallabors, und Prof. Dr. Daniela Lud von der Hochschule Rhein-Waal in Kamp-Lintfort wissenschaftlich begleitet.

KONTAKT: reinders.p@lineg.de

IN SUMME: GUT

IN UNSEREN GEWÄSSERN FINDEN SICH VIELE KÜNSTLICH ERZEUGTE SPURENSTOFFE. OB UND WIE DIESE SICH AUF TIERE, PFLANZEN UND MENSCHEN AUSWIRKEN, HÄNGT VON DER JEWEILIGEN MENGE AB. UMSO WICHTIGER IST IHR NACHWEIS, DER IM EINZELFALL SEHR AUFWÄNDIG IST. ES KLINGT PARADOX, ABER EINFACHER UND SCHNELLER KANN EINE UMFASSENDERE UNTERSUCHUNG SEIN, ZEIGTE LINEG-CHEMIKERIN PETRA REINDERS IN IHRER MASTERARBEIT.

Unsere Kollegin arbeitet seit 37 Jahren im Zentrallabor der LINEG in Moers. Sie erlebt selbst, wie die Umweltanalytik durch den technischen Fortschritt und die zunehmende Digitalisierung immer feiner und genauer, also besser wird. Ergebnisse werden längst im Nanogrammbereich ermittelt.

In der EU sind zurzeit etwa 100.000 Chemikalien auf dem Markt. Sie werden industriell eingesetzt, privat genutzt und finden sich praktisch in allen Dingen unseres täglichen Lebens wieder. Mit der Herstellung, Verarbeitung, Verwendung und Entsorgung gelangen sie in den Wasserkreislauf.

Die ständig steigende Zahl an Chemikalien und die noch größere Anzahl an Wechselwirkungen von Spurenstoffen untereinander stellen eine dauerhafte Herausforderung für die Umweltanalytik dar, deren personeller, technischer und zeitlicher Aufwand bisher schon sehr groß war.

Die herkömmliche Methode, um den Zustand eines Gewässers oder von Grundwasser zu bewerten, ist der Nachweis von Einzelstoffen. Es ist ein sehr aufwändiges Verfahren, weil jede Substanz mittels einer instrumentellen Einzelstoffanalytik ermittelt wird.

Ein weiterer Nachteil: Effekte, die sich durch die Wechselwirkung von Einzelstoffen ergeben, werden damit nicht erfasst. Anders ist dies bei einer effektbezogenen Analytik, hier wird die Wirkung einer Summe von mehreren Einzelstoffen berücksichtigt.

Mit dieser Methode befasste sich Petra Reinders in ihrer Masterarbeit. Mit Hilfe von Bioassays, das sind standardisierte Tests auf Basis von gentechnisch veränderten Hefezellen, untersuchte sie die Wirkung von Spurenstoffen auf männliche und weibliche Sexualhormone.

Sie zeigte, dass dieses Verfahren vergleichsweise einfach durchzuführen ist. Es bietet die Chance, schnell die Wasserqualität bezüglich von ökotoxikologisch relevanten Stoffgruppen zu bewerten; wie es zum Beispiel mit Blick auf die EU-Wasserrahmenrichtlinie nötig ist. «

ÜBRIGENS:

Bei allen 25 Stichproben, die sie aus Grundwasser und Oberflächengewässern in unserem Verbandsgebiet zog, wurde der empfohlene Triggerwert – er gibt die Höhe an, bei der eine Reaktion ausgelöst wird – in keinem Fall überschritten.

WIR SPENDEN, UM ZU HELFEN

WIE VIEL EURO KOSTET EIN KINDERLÄCHELN? 50 CENT REICHEN MANCHMAL SCHON. DAS IST DER MINDESTBETRAG, DEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER LINEG MONATLICH SPENDEN KÖNNEN. DAS GELD WIRD IHNEN AUTOMATISCH VOM GEHALT ABGEZOGEN UND LANDET IN EINEM GROSSEN TOPF. DARAUS WERDEN DANN EINRICHTUNGEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IN DER REGION FINANZIELL UNTERSTÜTZT.

Seit 1990 schon gibt es diese Form der Unterstützung, die längst zu einem Teil der Unternehmenskultur bei der LINEG geworden ist. „Sie ist kein Muss, alle die mitmachen, geben freiwillig etwas ab“, betont Anja Kricke. Sie verwaltet das Spendenprojekt, übernimmt den Papierkram, hält Kontakt zu Kindergärten und Schulen, füttert die Intranetseite mit Fotos und Meldungen …

In der Vorweihnachtszeit hockt sie immer mit ihren drei Kindern zuhause im Wohnzimmer und packt fleißig Päckchen. Alle Jahre wieder wollen das Helios-Klinikum in Krefeld und die Sana-Klinik in Duisburg beschenkt werden. Um den krebskranken Kindern an Heiligabend eine kleine Freude zu machen und auch ein Stück Hoffnung zu geben.

Ein andere feste Adresse für LINEG-Spenden ist das Friedensdorf in Oberhausen und Dinslaken. Hier werden Kinder und Jugendliche aus Kriegs- und Krisengebieten medizinisch versorgt. Regelmäßig wird es mit Textilien, Spielzeug oder anderen Materialien bedacht. „Zuletzt haben wir 100 Paar Joggingschuhe dorthin gebracht“, erzählt Anja Kricke.

Auch Kindergärten und Schulen im Verbandsgebiet der LINEG erhalten Geschenke von uns. Vorausgesetzt, es handelt sich um eine integrative Bildungseinrichtung. Die Erich-Kästner-Schule in Moers wünschte sich drei Fahrräder für die Verkehrserziehung – auch diesen Wunsch konnten wir erfüllen. Unser Prinzip lautet: Geschenkt wird, was gebraucht wird. Bloß eines nicht: Geld. Diese Regel haben die Initiatoren des Spendenprojektes bei der LINEG aufgestellt – und sie gilt bis heute.

Noch einmal wichtig zu betonen ist: Alles Spendengeld wird freiwillig abgegeben. „Wer mag, füllt ein Formular aus, trägt dort den monatlichen Betrag ein und gibt eine Laufzeit an, die jederzeit angepasst oder widerrufen werden kann“, erklärt Anja Kricke – und sagt weiter: „Jeder noch so kleine Betrag zählt. Jede und jeder von uns gibt so viel, wie sie oder er meint, geben zu können.“ ❮

ÜBRIGENS:
Eine weitere Spendenmöglichkeit bei der LINEG ist der Verzicht auf einen Blumenstrauß, den es bei einem Dienstjubiläum oder runden Geburtstag gibt. Auch dieses Geld fließt dann in den großen Topf, aus denen die Unterstützungen finanziert werden. Jedes Jahr kommen auf diese Weise rund 5.000 Euro zusammen. Eine Summe, die nicht nur Kinder lächeln lässt.

DIE ARBEIT BERÜHRT UND ERDET MICH

» Als unsere Kollegin Iris Thanisch in den Ruhestand gegangen ist, habe ich mich freiwillig gemeldet, um mich um das Thema: Spenden bei der LINEG, zu kümmern. Mir war sofort klar, dass dies etwas für mich sein kann. Als Mutter von drei Kindern … viel mehr muss ich wohl nicht erklären.

2016 war das, und heute bin ich immer noch die Kümmerin. Auch nach all den Jahren berührt mich das Leid von Kindern in Kriegs- und Krisengebieten oder das Schicksal von krebskranken Kindern noch immer sehr. Ich bin froh und dankbar dafür, an dieser Stelle etwas Gutes tun zu können. Und mir macht es eine große Freude, anderen Menschen eine Freude zu bereiten.

Schade finde ich, dass während der Corona-Pandemie der Kontakt zu den Einrichtungen etwas unpersönlicher wurde. Aber zum Glück ändert sich das gerade wieder, die Übergaben von Spenden sind wieder mehr als nur eine reine Paketübergabe. Neulich war ich im Regenbogenland, einem Kinder- und Jugendhospiz in Düsseldorf, und hatte ein sehr intensives Gespräch über die dortige Arbeit, insbesondere über den Tod. Ich finde solche Begegnungen wichtig, auch weil sie mich erden. In solchen Momenten wird mir immer wieder klar, wie viel Glück ich, trotz mancher Sorgen, im Leben habe. «

ANJA KRICKE
BÜROKAUFFRAU
Sie spendet selbst monatlich etwas von ihrem Gehalt und freut sich über jeden noch so kleinen Betrag, der gespendet wird.

KONTAKT: kricke.a@lineg.de

LINEG-NOTIZEN VOR 30 JAHREN

WAR FRÜHER ALLES BESSER? NEIN, NATÜRLICH NICHT. VORSTAND MANFRED BÖHMER BLICKT AUF EIN JAHR „VOLLER HIOBSBOTSCHAFTEN" ZURÜCK. EINE DAVON IST DAS AUS VON PATTBERG.

Eine Folge des „völlig überraschenden Beschluss" zur Stilllegung der Schachtanlage in Moers wird das Ende der gleichnamigen Kläranlage sein, die die LINEG betreibt. Der Verlust dieser Arbeitsplätze wird aber keine Entlassungen nach sich ziehen, die Kollegen werden auf „durch natürlichen Abgang freigewordene Stellen" gesetzt.
Sorgen um den eventuellen Verlust eines Arbeitsplatzes sind „unnötig", versichert der Vorstand. Damals wie heute ist sich die LINEG ihrer sozialen Verantwortung bewusst – und handelt danach. ❮

LINEG-NOTIZEN VOR 20 JAHREN

DER BLICK INS ARCHIV VERRÄT: 2003 GAB ES BLOSS EINE AUSGABE DER „MITGLIEDERZEITSCHRIFT DER LINEG". DARIN IM MITTELPUNKT: DER 90. GEBURTSTAG DER GENOSSENSCHAFT.

Darauf wurde bereits in der Sommer-Ausgabe des Blau-Magazins zurückgeguckt, daher jetzt ein Blick auf die vorletzte Seite des damaligen Heftes. Hier werden neue Broschüren der LINEG aufgelistet. Darunter die Imagebroschüre mit dem irritierenden und deshalb wirkungsvollen Titel: „Warum wir Wasser waschen…"
Ein sprachliches Bild, das auf die Reinigung von Abwasser in Kläranlagen abzielt. Übrigens, Autor dieser Zeile ist ein freier Journalist, der 20 Jahre später die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der LINEG verantworten wird. ❮

LINEG-NOTIZEN VOR 10 JAHREN

NEULICH NOCH IM KINO, NUN AUCH BEI DER LINEG: KAI WIESINGER, SCHAUSPIELER UND FOTOKÜNSTLER. SEINE BEWUSST UNSCHARFEN BILDER STELLT ER BEI UNS. KUNST TRIFFT TECHNIK.

Ort der Ausstellung ist die Vorflutpumpanlage Leyenburg in Neukirchen-Vluyn. Eine ungewöhnliche Location, die wunderbar funktioniert. Wunderbar ist auch die Arbeit an unserem „Bauplan 2013". Weil wir nach dem Ende des aktiven Steinkohlenbergbaues nun die Möglichkeit haben, den linken Niederrhein wasserwirtschaftlich neu zu betrachten. Heute wissen wir, wir waren mit unseren Überlegungen dem Zeitgeist ein wenig voraus. Jetzt aber erfährt unser Konzept eine neue Aufmerksamkeit.
Gut so. ❮

AUFRUF!

WER MÖCHTE MIT *blau.* MACHEN?

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IST MANNSCHAFTSSPORT. JEDE KOLLEGIN UND JEDER KOLLEGE KANN DABEI MITMACHEN. ES GIBT VIELE FORMEN UND MÖGLICHKEITEN: NUR MUT!

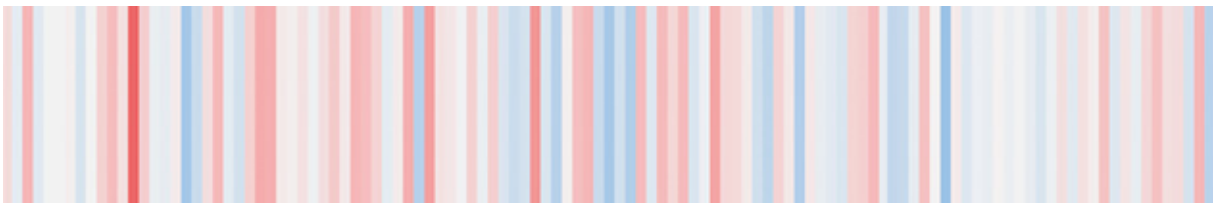
Das Redaktionsteam ist nicht fest. Für die Herstellung einer Ausgabe kommen Interessierte zusammen, um gemeinsam am Heft zu arbeiten. Gefragt sind Ideen für Themen, Texte oder Fotos.
Wer sich nun angesprochen fühlt und einmal blaumachen möchte, meldet sich bitte in unserer Kommunikationsabteilung. Bei Ingo Plaschke, per Telefon: -520, oder per Mail: **plaschke.i@lineg.de.**
Übrigens: Die nächste Ausgabe soll im Sommer 2024 erscheinen. ❮

ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN

ÜBERDURCHSCHNITTLICH NASS
DAS WASSERWIRTSCHAFTSJAHR 2023

WWJ 2023: 1. NOVEMBER 2022 BIS 31. OKTOBER 2023

JAHRESNIEDERSCHLÄGE IM LINEG-VERBANDSGEBIET



1909 2023

Antje Bröcking-Prangenberg visualisierte die Jahresniederschläge in unserem Verbandsgebiet durch sogenannte LINEG-Streifen. Die Farbreihe zeigt die Abweichung der Niederschlagsmenge im Vergleich zum langjährigen Mittel. Jedes Jahr ist durch einen Balken dargestellt. Blau steht für ein nasses Jahr, Rot für ein trockenes Jahr; je intensiver die Farbe, desto größer die Abweichung.

NIEDERSCHLAG

WWJ 2023

972,6
Liter pro Quadratmeter

Langjähriges Mittel

783,8
Liter pro Quadratmeter

Durchschnittswert der vergangenen 30 Jahre

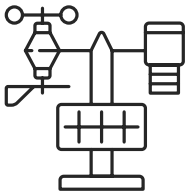
Trockenster Monat

20
Liter pro Quadratmeter

Februar 2023

REFERENZSTATION

Moers-Repelen



Die Messstation in Moers-Repelen ist die älteste ihrer Art bei der LINEG. Hier werden seit dem Jahr 1909 Daten erhoben. Zufällig liegt sie fast mittig im Verbandsgebiet.

TEMPERATUREN

Höchstwert

37,2°
Grad Celsius

Gemessen am 9. Juli 2023

Tiefstwert

-9,3°
Grad Celsius

Gemessen am 15. Dezember 2022

TAGE

Sommertage

58
Sommertage
Tageshöchsttemperatur ≥ 25 °C

Heiße Tage

18
Heiße Tage
Tageshöchsttemperatur ≥ 30 °C

Frosttage

46
Frosttage
Tagesminimumtemperatur ≤ 0 °C

Eistage

2
Eistage
Tageshöchsttemperatur ≤ 0 °C

LINEG
Linksniederrheinische
Entwässerungs-Genossenschaft
Friedrich-Heinrich-Allee 64
47475 Kamp-Lintfort
Telefon 0 28 42/9 60-0

www.lineg.de
www.ausbildung-lineg.de

lineg.kommunikation

FOLGE UNS AUF INSTAGRAM

IMPRESSUM

Redaktion:
Ingo Plaschke (Öffentlichkeitsarbeit)
und viele Kolleginnen und Kollegen
Kontakt: Tel. 0 28 42 / 9 60-520
plaschke.i@lineg.de

Fotos:
Marc Albers *(Wesel)*, Geobasis NRW, Jürgen Jansen, Landesprogramm zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, LINEG, Stadtarchiv Krefeld, Shutterstock*
**Huza Studio, S. 10, oksart1, S. 19, bsd studio S. 19*

Gestaltung und Realisation:
Schröter Werbeagentur GmbH, Mülheim

Gedruckt auf Offset/Naturpapier weiß, FSC